

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 5

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen erfreulichen Mitgliederzuwachs erhalten. Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt. Wie in Olten s. Z. die Zollfrage in den Vordergrund trat, war es am Sonntag neben dieser besonders die Submissionsfrage, die zu einer lebhaften und stoffreichen Diskussion Anlass gab. Der schweizer. Glasmalerverband will einer unreellen Preistreiberei nach unten entgegentreten, und eine kollegiale Verständigung anstreben. Es wurde eine Dreierkommission bestellt, die hierüber zu handen des Vereins Antrag stellen wird.

Der schweizerische Holzarbeiterverband hat nach seinem soeben veröffentlichten Jahresbericht am 1. April d. J. in 36 Sektionen 2000 Mitglieder, gegen 2500 in 37 Sektionen am 1. April 1900. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich sechs Sektionen in den Verband aufgenommen lassen, sechs sind ausgetreten und eine ist erloschen. Das Zurückgehen der Mitgliederzahl, sowie das Erlöschen von sechs Sektionen ist nach dem Bericht „größtenteils eine Folge der heutigen wirtschaftlichen Krisis. Jedoch darf nicht verschwiegen werden, daß bei einzelnen Sektionen die Mitglieder, beziehungsweise deren Vorstände die Schuld am Verfalle selbst zu tragen haben, eine Folge ihrer politischen und gewerkschaftlichen Trägheit.“ Agitationsversammlungen wurden nur neun abgehalten. Weiter wird berichtet, daß Unterhandlungen betreffend Vereinigung der welschen Verbände mit dem schweizerischen Holzarbeiterverband noch im Gange sind. „Die am letzten Verbandstage beschlossene, seit 1. Jan. 1901 erfolgte Reorganisation des Verbandes, sowie das demnächst den Sektionen zugehörende Krankenkassenstatut, welches der Verbandsleitung enorme Arbeit verursachte, werden, wie zu hoffen ist, dem Verbande und seinen Mitgliedern nur zum Segen gereichen und zugleich den Sektionen neue Mitglieder zuführen. Streiks und Sperreverhängung fanden an neun Plätzen statt. Den Reigen der durch die Centralkasse unterstützten Streiks eröffnete die Sektion Rorschach. Sämtliche Bewegungen endigten ohne Erfolg für die Kämpfenden, mit Ausnahme der Sektion Freiburg, welche eine auf 2 Jahre

geltende Vereinbarung mit den Unternehmern abgeschlossen hat.“

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Parqueterbeiten für den Bahnhofsanbau in Zürich (Wartsaal und Restaurant III. Klasse) wurden von der Schweiz. Nordostbahn der Parqueterie Baden, Ciccarelli & Lint, übertragen.

Die Lieferung von 341 zweiplätzigen Schulbänken für die Schulen Zürichs an die Firma Wolf u. Graf in Zürich.

Die Verlegung des Dekonomiegebäudes der ehemals Waser'schen Mühle aus dem Werdmühlequartier nach dem Hardtäusli Zürich an die Zimmermeister E. Stähli und Gebrüder Schultheiss in Zürich.

Die Bestuhlung der Pauluskirche Basel an E. Widmann-Wettlin, Basel.

Rosenthalshaus Basel. Die Installationsarbeiten für Gas und Wasser an Baldwin Weizer, Basel.

Neues Bauamtsmagazin auf dem Wiedacker, St. Gallen. Steinbauerarbeit in Granit an Joh. Rühe, St. Gallen.

Krankenhaus (Spitalerspital) Rorschach. Steinbauerarbeit in Granit an Joh. Rühe, St. Gallen.

Begrößerung des Aahls in Wil (St. Gallen). Die Zimmerarbeiten zum Neubau für ruhige Männer an C. Stücheli, Baumeister in Wil.

Die Gestaltung von Bodenbelägen aus Metallacherplatten in den Gängen des Technikum Winterthur wurde an Gebrüder Lerch in Winterthur übertragen.

Neue Pfarrkirche Zug. Schlosserarbeiten an die Schlossermeister Aletin und Hermann Hegg in Zug; Bildhauerarbeiten an die Bildhauer Bissig und Speck in Zug.

Bergharbeiten am Pfarrhaus beim Münster Schaffhausen an J. Schneider, Gipsermeister, Schaffhausen.

Festhalle Münchhausen. Zimmerarbeit an Zimmermann Tröndle, Münchenstein.

Wiederaufbau des Dekonomiegebäudes am Schlossgut auf Freudenfels bei Eschenz. Zimmermanns- und Maurerarbeit an Baumeister Bononi, Eschenz; Bedachung an Noppel u. Gie., Emmishofen.

Friedhofseinfassung Barzheim (Schaffhausen). Cementarbeiten an Kaspar Strittmater, Cementegeschäft, Thayngen; Schlosserarbeiten an Albert Stamm, Schlosserei, Schaffhausen.

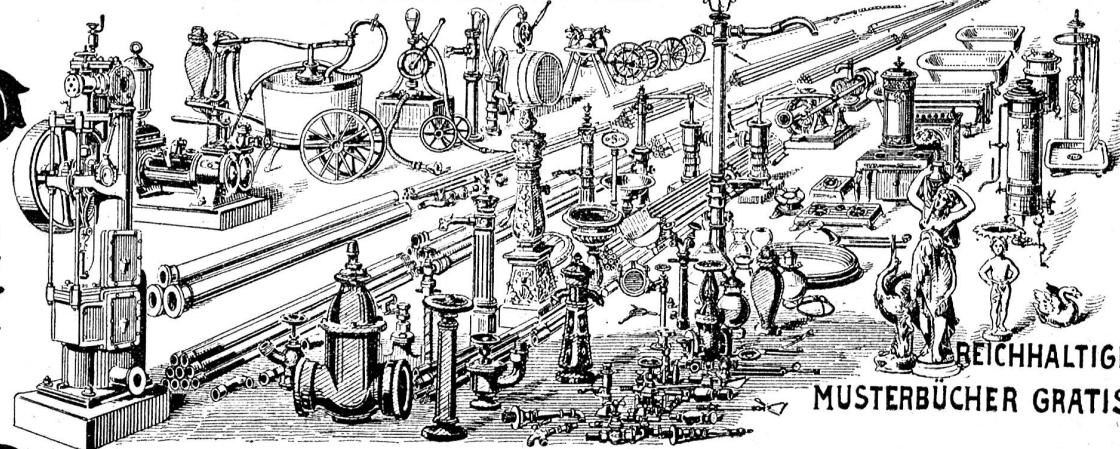
Zweistöckige eiserne Veranda für Melchior Zopfi in Schwanden (Glarus) an Gebr. Streiff, Schwanden.

Kirchenorgel Marbach (St. Gallen). Marbach hat den Orgelbauern Gebr. Maher in Feldkirch die Erstellung eines Orgelwerkes mit 22 Registern, mehreren Kollektivzügen und verschiedenen Koppelungen für die dortige paritätische Kirche übertragen.

ARMATURENFABRIK

SÄMTLICHE ARTIKEL
FÜR
GAS & WASSER-LEITUNGEN

ZURICH



REICHHALTIGE
MUSTERBUCHER GRATIS

FILIALE DER ARMATUREN & MASCHINENFABRIK ACT. GES.

VORMALS J. A. HILPERT NÜRNBERG.

Wasserversorgung Bruggen (bei St. Gallen). Leitungsstück Sonnen-Pfarrhof. Biefern und Legen der Gußröhren an Installateur Tobler, Lachen-Bonwil.

Straßenrektion St. Fiden. Die Korrektion der Strecke vom Laimat bis zur "Sonne" Rotmonten an Aug. Krämer-Bersinger in St. Gallen.

Kirchturmnovation Häggenschwil (bei St. Gallen). Verputz-arbeiten an Albert Schettwiler, Maurermeister, Bruggen; Dachdecker-arbeiten an H. Widmer, Dachdecker, Winkel.

Unterführung des Schoderbaches in Kreuzlingen. Erd- und Cementarbeiten an J. Uhlir, Baugeschäft, Emmishofen; Eisenkonstruktion an H. Kressibuch, Schlosserei, Kreuzlingen.

Blitzableiter auf das neue Schulhaus Wädenswil an Jakob Büthi, Blitzableiterfabrikant in Nohrbach.

Ergänzung des rechtsseitigen Rheinuhrs ab Felsberger Brücke an Christ. Anton Jörg, Maurermeister, Ems (Graubünden).

Ein einheitliches Acetylenregulativ.

Man schreibt dem Winterthurer "Landboten":

Das neue Licht fängt an besser bekannt zu werden und macht sich für gewisse Zwecke unentbehrlich. Vergleicht man das heutige Acetylen mit irgend einer andern Lichtquelle, so wird man sich überzeugen, daß gegenwärtig keine, was die Teilbarkeit des Lichtes, Preis, Leuchtkraft und Gleichmäßigkeit anbelangt, damit konkurrieren kann. Acetylen brennt, erzeugt durch die neuen, rationell konstruierten Apparate im Brenner, ohne Glashylinder oder Glühkörper, im einfachen Schnittbrenner, ruhig und blendend weiß, mit einem Glanz, der dem Tageslicht am nächsten kommt. Neue wissenschaftliche Arbeiten haben die genauen Eigenschaften des Acetylen festgestellt; sie geben über die Verunreinigungen, die das Gas begleiten können, genaue Auskunft, so daß die Herstellung eines reinen gefahrlosen Gases keine Schwierigkeit mehr bietet.

Es hat sich das neue Gas nicht nur in Wohnungen als Leucht- und zum Teil als Kochmittel bewährt, sondern auch für die öffentliche Beleuchtung und für eine große Anzahl von Gewerben, namentlich Spinnereien, Bleichereien, Webereien, Appreturen, mechanische Werkstätten, die namentlich die bequeme Verteilung eines genügenden Lichtes hochschätzen. Wir wissen bestimmt, daß verschiedene Fabriken im Winter ihre Leistungsfähigkeit zum großen Teil der Acetylenbeleuchtung zu verdanken haben, weil damit, ohne Zeitverlust, wie am Tag an gewissen Maschinen vorteilhaft gearbeitet werden kann.

Es wurde im Laufe dieses Winters festgestellt, daß das Acetylen berufen ist, für den Tunnelbau große Dienste zu leisten. So hat unter anderem die Unternehmung des Simplontunnels für einen Hauptteil der großen Tunnels definitiv die Acetylenbeleuchtung eingeführt und spricht sich sehr befriedigend darüber aus. Man muß an Ort und Stelle die Wirkung des Lichtes gesehen haben, um über die Leistungsfähigkeit des Acetylen im innern Erdunkel sich einen Begriff zu machen. Ein großer Vorteil besteht namentlich darin, daß jeder Schatten vermieden werden kann. Diese Erfolge verdankt das Acetylen den erwähnten wissenschaftlichen Arbeiten, der Anwendung rationeller Gasentwicklungs-methoden und den Fortschritten in der Fabrikation des Calciumcarbids. Die eingeführte Kontrollmethode hat über alle diese Fragen Klarheit verschafft und wir haben endlich, definitiv, mit einer neuen, für die Schweiz im hohen Grad wichtigen Industrie zu rechnen.

Die Explosionsgefahr scheint allerdings noch die Gemüter derjenigen, die die Eigenschaften des Gases nicht genügend kennen, aufzuziegen: man läßt sich dadurch irrtümlich beeinflussen. Die eingeführten Inspektionen, die Bemühungen des schweizer. Carbid- und Acetylenvereins haben aber darüber Klarheit verschafft. Man weiß, daß eine Carbidkontrolle notwendig geworden ist, und daß Acetylenapparate mit Sachkenntnis und rationell

konstruiert sein müssen; eine periodische Besichtigung der Anlagen ist ebenso wie für die Dampfessel angezeigt und soll durchgeführt werden, ohne jedoch bestimmte Interessen zu verleken. Die Explosionen des Acetylens sind das Resultat der Unkenntnis der mitgeteilten Thatsachen und der Unvorsichtigkeit: ein Apparat ist aus irgend einer Ursache undicht, es strömt Gas aus, dadurch entsteht eine Störung in der Beleuchtung, man will nachsehen und zündet die Gas-mischung mit einer brennenden Kerze oder Lampe an! Die Störungen und Unglücksfälle, verursacht durch die elektrischen Starkströme, haben zu einem eidgen. Regulativ geführt: von keiner Seite war offenbar dabei das Bestreben vorhanden, dadurch eine Hemmung in der praktischen Verwendung der Elektrizität zu verursachen, und das Regulativ hat gute Resultate gezeitigt. Das gleiche ist für die Entwicklung der Carbidindustrie und die gefahrlose Verwendung des Acetylens erforderlich; einige Explosionen, verursacht durch mangelhaft bediente, zum Teil unrichtig konstruierte Apparate, sollen nicht die ganze große Nationalindustrie des Carbids und des Acetylens schädigen können und es wäre bemühend, feststellen zu müssen, daß einzelne Kantone in dieser Richtung durch Verhärzung ihrer bezüglichen Reglemente die Fehler nicht beseitigen, sondern die Lösung der ganzen Frage hemmen würden. Um Ordnung und Klarheit in der Acetylenfrage zu schaffen, ist ein für die ganze Schweiz gültiges Regulativ notwendig.

Verschiedenes.

Die Gründung der Basler Gewerbeausstellung findet am 15. Mai, dem Tage vor Himmelfahrt, statt. Die Feier wird durch einen Festzug vom Petersplatz nach der Ausstellung eingeleitet. In dem prächtigen Saal des großen Wirtschaftsgebäudes, das nach der Ausstellung als Festhalle erhalten zu werden verdiente, wird nach dem offiziellen Akt um 12½ Uhr das Bankett serviert, zu dem die Regierungen von Baselstadt und Baselland, der Basler Bürgerrat, der Große Rat, die Bünfe u. c. geladen sind. Die Presse wird ebenfalls angemessen vertreten sein. Der Eröffnungsaakt wird durch die Rede des Präsidenten des Baukomitees, Regierungsrat Reese, eingeleitet, worauf der Präsident der Ausstellung, Oberst Alois Bischler, die Ausstellung übernehmen wird.

Vorträge der Regimentsmusik der Konstanzer, der Basler Liedertafel und des Basler Männerchors schließen den Alt, der um 11½ Uhr beendet sein dürfte. Dem Rundgang durch die Ausstellung folgt dann, wie erwähnt, um 12½ Uhr das Bankett, wo die Reihe offizieller Ansprachen durch den Vizepräsidenten der Ausstellungskommission, E. Göttisheim, eröffnet wird, der im Namen des Gewerbes und der Aussteller sprechen soll. Namens der Einwohnerchaft von Basel spricht Nationalrat Oberst Karl Köchlin. Um 2 Uhr wird alsdann die Ausstellung für das Publikum geöffnet werden. Abends 7 Uhr schließt eine freie Zusammenkunft der Komiteemitglieder und der Aussteller mit ihren Familien den festlichen Tag.

Holzschnizerei. Die Ausfuhr von Holzschnizereien erreichte im Jahre 1900 insgesamt 713 Doppelzentner im Werte von 701,597. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 88 Doppelzentern, die wohl zum guten Teil der Beschickung der Pariser Weltausstellung zu verdanken ist.

Infolge der allgemeinen schweizer. Baukrise befindet sich der Betrieb der großen Granitsteinbrüche zwischen Lavorgo und Claro in einer Stockung. Man sucht nun einen Absatz in Belgien und England und verlangte von der Gotthardbahn weitere Tarifreduktionen, letzteres aber bisher ohne Erfolg.